

# Erste feuerbrandrobuste Sorte lanciert

*Agroscope und die Firma VariCom haben eine neue Apfelsorte lanciert, die über eine spezielle Feuerbrandrobustheit verfügt. Daneben deutet alles darauf hin, dass sie das Zeug zur modernen Handelsorte hat.*

## MARKUS SPÜHLER

Ladina heisst die neueste Apfelsorte aus dem Zuchtprogramm von Agroscope. Sie soll den Kernobstproduzenten dank ihrer ausserordentlichen Robustheit gegenüber dem Feuerbrandbakterium längerfristig mehr Sicherheit geben. Am Montag wurden auf dem Obstbaubetrieb von Ruedi Obrist in Hettenschwil AG die ersten 300 Bäume gepflanzt. Diesen Herbst sollen an sechs Standorten insgesamt 1200 Bäume gepflanzt werden.

## Geringeres Anbaurisiko

«Der Feuerbrand lauert bei uns in der Gegend», sagt Obrist. «Als Kernobstproduzent lebt man in der ständigen Angst vor einer möglichen Infektion in den eigenen Anlagen.» Da die Sorten, die gegenwärtig vom Handel gewünscht werden, grösstenteils hoch feuerbrandanfällig sind, hätte dies massive finanzielle Schäden zur Folge. «Im schlimmsten Fall, müsste man die gesamte Anlage roden, um sicherzugehen, dass man das Bakterium wieder los ist», so Obrist.

Dieses Risiko dürfte mit der neuen Sorte geringer sein. Ladi-



2015 dürften die ersten Früchte der feuerbrandrobusten Sorte Ladina in den Verkauf kommen. (Bild: Markus Spühler)

na wies bei künstlichen Infektionen im Gewächshaus und Freiland eine um vieles tiefere Anfälligkeit bezüglich Trieb- und Blüteninfektionen auf als die geläufige Handelsorte Gala. «Daher sollte es zu weniger Infektionen kommen, und falls doch, wirkt sich diese weniger fatal aus, da man die Bäume durch Rückriss sanieren kann», erklärt Markus Kellerhals, Leiter des Apfelzüchtungsprogramms von Agroscope.

Er und sein Team haben Ladina aus einer Kreuzung der Sorten Topaz x Fuji, die auf das Jahr 1999 zurückgeht, selektiert. Bei der Kreuzung von Ladina stand in erster Linie die Frucht-

qualität im Vordergrund. Das knackige und saftige Fleisch sowie das besondere Aroma machten die Züchtung schon früh zum Sortenkandidaten.

## Züchtung beschleunigt

«Bezüglich Feuerbrand ist Ladina sozusagen ein glücklicher Zufall», so Kellerhals. Sowohl Topaz als auch Fuji sind überaus anfällig gegenüber Feuerbrand. Kein Zufall ist es hingegen, dass die Feuerbrandrobustheit von Ladina entdeckt wurde. Dank dem vom Bundesamt für Landwirtschaft BLW finanzierten Projekt Zuefos (Züchtung feuerbrandrobuster Obstsorten) konnte nämlich die

Untersuchung interessanter Sorten beschleunigt werden. Ladina ist gerade mal 13 Jahre alt, was für eine Apfelsorte ziemlich jung ist. Denn bis von einer neuen Kreuzung sämtliche relevanten Eigenschaften bekannt sind, dauert es in der Regel sehr lange.

Dank Zuefos kennt man aber bereits heute die wichtigsten Charaktereigenschaften von Ladina. Neben der Feuerbrandrobustheit überzeugt sie vor allem auch durch die Schorfresistenz (Vf-Gen) und eine geringe Mehltauanfälligkeit. Deshalb ist sie geeignet für einen Anbau mit reduziertem chemischen Pflanzenschutz. Die Reifezeit

liegt rund vierzehn Tage nach Gala. Gemäss bisherigen Erkenntnissen sind die Erträge gut und regelmässig.

Beim Handel und den Konsumenten dürfte Ladina aufgrund der roten Deckfarbe, der ansprechenden Grösse, dem ausgewogenen Süsse-Säure-Verhältnis und dem speziellen fruchtigen Aroma Anklang finden. Einige letzte offene Fragen werden aber derzeit noch geklärt. «Wir tüfteln noch an den optimalen Lagerbedingungen, um ein gewisses Sitpen- und Hautbräunerisiko zu vermeiden», sagt Kellerhals.

Die Firma VariCom GmbH glaubt an das Zukunftspotenzial von Ladina und investiert in die Sorte. Sie kümmert sich gemeinsam mit Agroscope um die Markteinführung. VariCom hat letztes Jahr auf eigene Kosten 1200 Bäume produzieren lassen und gibt sie sechs ausgewählten Landwirten für den Test im Praxisanbau gratis ab.

## Weitere Sorten folgen

In der Züchtungsarbeit gegen Feuerbrand ist Ladina aber nur der Anfang. Kellerhals und sein Team führen seit 2008 auch gezielte Kreuzungen zur Züchtung von Feuerbrandresistenz durch. Dabei kommen äusserst widerstandsfähige Wildapfelarten wie etwa Malus robusta 5 zum Einsatz. «Bis aus diesen Kreuzungen aber Sorten mit Fruchteigenschaften entstehen, die den heutigen Ansprüchen genügen, braucht es aber noch zwei bis drei Generationen an Rückkreuzungen», sagt Kellerhals.